Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 19 (1863)

Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri.

19. Bd. 1863.

№ 8. 21. Februar.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

999te Sitzung des blauen Leists am Aeschenmittwuchen, den 18. Hornig.

Anwesend: Ich, Hilarius Immergrün, der Bresidänt. — Der Kaplon. — Der Stadtmajor mit einem kleinen Dämpis von gestert. — Der Kapitelweibel. — Der Gschmeißmacher. — Der Gusäng.

NB. Der Stadtpfeifer entschuldigt sich wegen Katzenjammer und Pfnüsel.

Eröffnungsrede des Bresidänten. Wasmaßen, liebe Mitburger und Leistgenossen, es nicht nur der denkwürdige Tag ist, an welchem wir uns zum 999. Male besammeln, um unter verständigen Dischgursen unsre Schöppen zu verdrücken, sondern auch wir heute auf der Grenzscheide stehen, wo auf der einen Seite Maschgenrathen, auf der andern Fastenpredigen sich befinden, — dort Brodwürstli uns anlachen, hier aber Stockfische unsrer harren; so finde es am Platz vor dem Anbeginn der Verhandligen noch ein Paar erbauliche Worte an euch zu richten. Als wie so die Welt alleweil schlechter wird, könnt ihr selber im Tagblättli nochenlesen, wo nichts als Morithaten, Unglücksfälle und andere Schlechtigkeiten mehr darin sind. Ich will nicht davon reden, daß sie heuer nicht einmal einen Fasnachtszug zweggebrungen haben im Städtli. Haringegen finde ich es sehr bedauerlich, daß die Stadtverwaltig etzliche tausend Fläschen vom besseren Spitalwein verkaufen läßt und zwar sogar an Hintersäßen und frömde Fötzel, anstatt ihn an die Burger ummersunst auszutheilen. Da können sie knorzen, wo es den Burgergnuß anbetrifft, und stellen dann einen Stadtbaumeister an für 2500 Fränkli. Ist uns bis anhin auch nichts eingefallen, bigoppligen, wenn wir schon keinen Stadtbaumeister hatten. Bekamen die Schulherren, als unsereinem das Abc eingedrüllt wurde, auch keine so großen Zäpfen und sind wir doch gschid worden; — oder öppen nit? — Und dann gar die Ritschuel, wo jetzt partu gebaut werden muß! Da möchte man auf einer Dreizentnerigen davon riten.... Ich mag nümmen reden und erkläre die 999. Sitzung des blauen Leists als eröffnet. Wer begehrt das Wort?

Stadtmajor: Je! Was die Kaliberfrage anbetrifft, so stimme ich mit dem Oberist Ziegler, wasmaßen ich auch dawider gewesen bin, als man das kleine Kaliber bei den Schöppen einführte. So ein Schoppen ist gewissermaßen auch eine Handfeuerwaffe; und schlägt ein großer Schoppen seinen Mann ehender über den Haufen als ein kleiner. (Weil diese Frage nicht auf dem Traktament steht und der Stadtmajor den Zungenschlag hat, so wird darüber zur Tagesordnig geschritten.)

Der Gusäng: Ich bin der Meinig, es sei zeitgemäß die Eisenbahnrückkaufsfrage in den Kreis unsrer Dischgursion zu ziehen und fordere den verehrten Herren Bresidänten auf, uns seine Ansicht darüber zu eröffnen.

Ich, der Bresidänt: Nur in sofern kann ich dem Herrn Bundesrath Stämpfli beistimmen, als jedem aufrechtstehenden Eidsgenoß sein besonderes Stuck zukünftige Bundesbahn zugemessen und ausgesteckt werden soll, mit dem Vorrecht, darauf ummersunst Isebahn riten zu können.

Gschmeißmacher: Understitzt! (Wird einhällig angenommen.)

Kapitelweibel: Da nächstens, so Gott will und die Luzerner und Aargauer keine Sülchen sind, die Gnaden Bischofswahl stattfinden soll, so behalte mir vor in nächster Sitzung einen Antrag zu bringen wegen Kreditbewilligung für äußerliche und innerliche Beleuchtung des blauen Leists — vorbehalten, daß es den rechten Mann breicht. (Wird im Brotikoll vorgemerkt.)

Kaplon: Was die polnische Revolution anbetrifft, so ist meine Ansicht, daß der Leist vorläufig in abwartender Stellung verbleiben soll, von wegen man noch nicht weiß mit wem man es halten soll, ob mit dem Rueß oder mit den Polacken. (Angenommen.)

Ich, der Bresidänt: Bezüglich und mit Beziehung, daß etwelche Zitigschriber darauf gestichelt haben, als ob die bedeutendsten und einflußreichsten Männer der Eidgenossenschaft mit Basler-Handelsaktien geschmiert worden wären, so erkläre hiemit zu meinem Bedauern, daß meinestheils nichts davon verspürt habe. Stelle deßhalb die Motion, daß der Leist in Knorpore die Anzüglichkeit mit Entrüstung zurückweise. (Alle stimmen bei und entrüsten sich, mit alleinziger Ausnahme des Stadtmajors, wo unvermerkt eingeschnauft ist.)

Der Gusäng: Der Abschluß eines Handelsvertrags mit Frankreich steht vor der Thür. Meine Herren! Im Interässe der geistigen Bedürfnisse im Allgemeinen und im Hinblick auf die kleinen und schlechten Gläsli, so man durchschnittlich zum Nachmittagsgaffee bekommt, trage ich auf eine Betizion an für Erwirkung der zollfreien Einfuhr des Goniaks.

(Bevor darüber abgestimmt worden, rumpelt der Stadtmajor unter den Tisch. Allgemeine Aufregung. Der Bresidänt bestellt eine Abordnung, welche den Dahingefallenen nacher Husum zu führen hat. Die Goniaksbetizion wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.)

Baslerläckerli.

1.

Ueb immer Treu und Redlichkeit
Bis an dein stilles Grab;
So sang man einst; gern nimmt man heut
Den „Freunden" Aktien ab.

2.

Einst vor dem aufgepflanzten Hut
Beugt' Wilhelm Tell sich nicht. —
Steckt Aktienscheine auf den Hut
Und seht, wie mancher kriecht!

3.

Gar mancher Mann in Wort und Schrift
Läßt sich den Mund nicht binden,
Klebt Aktien drauf, und alsdann prüft,
Wie zahm er sich thut winden.

4.

Ein goldner Schlüssel, sagte man,
Eröffnet jede Thüre,
Doch besser unsre Zeit Dies kann
Mit Schlüsseln von Papiere.

5.

Zur Zeit der Aristokraten
Da nahm man Pensionen.
Wir leben zur Zeit der Thaten;
Drum nehmen wir Aktionen.

6.

O, wie war't ihr so dumm, ihr alten Kronenfresser!
Wie viel gescheider wir! — Papier verdaut sich besser.

7.

Wollt' im Geheim' man Thaler mir zuschieben,
So sagt' die alte Zeit: Es ist nicht recht. —
Dies alte „Prakiziren" ist geblieben,
Doch jetzo nennt man Dies nur „incorrekt."

Aschermittwochsstillleben.

Feuilleton.

Eine Historie aus Culturien.

Und es begab sich zu Culturien in der Residenzstadt, daß man suchte einen Direktor der Musika, und man wendete sich an die Stadt, so da trägt das Zeichen des Steinbocks in ihrem Wappen. Und es fand sich allda ein Jüngling, welcher sich bereit erklärte, zu vereinigen die musikalischen Kräfte, so dermalen etwas sehr zersplittert. Und es war große Freude im Lande ob dieses Ereignisses, und man rief aus: Uns ist Heil wiederfahren! Es wurde bereitet ein großes Fest zum Empfang, und man pflanzte auf Böller und Karthaunen, und es sollten erschallen Pauken, Cimbaln und Trompeten. Auch lud man dazu ein viel Männlein und Fräulein, daß sie sich möchten freuen und ergötzen nach Herzenslust. Und nachdem man Alles vorbereitet hatte,

Wimpeln und Fahnen aufgepflanzt waren, und Reden, welche sprudelten vor Weisheit und Kraft auswendig gelernt, siehe, da ließ man dem Könige des Festes sagen: „Unsere Ochsen und Mastvieh sind geschlachtet, Alles ist bereit, komme zum Feste." Er aber antwortete durch die Gewalt des Blitzes und sprach also: „Sintemalen ich erst vor 3 Tagen und 3 Nächten mir ein Ehegespons genommen, und ich mit meinem Weiblein der Minne obzuliegen habe, derohalben kann ich jetzt nicht kommen."

Ob dieser Antwort entsetzten sich die Aeltesten und hohen Priester, beriethen sich und rathschlagten, was man sollte beginnen in dieser Noth. Und der Aeltesten Einer erhob seine Stimme und sprach also: „O ihr Kleingläubigen! Lasset uns hingehen und machen ein Bildniß, das ihm gleich sei, und es verehren an seiner Statt. „Ob dieser Weisheit durchzog die Versammlung ein gewaltiges Gemurmel, und es geschah also. Es wurden aufgestellt Conterfey und geopfert Weihrauch, Myrrhen und Cortaillod. Aber ob dieses Götzendienstes entsetzte sich der Herr; denn solches ist ihm ein Gräuel, und er wird ausschicken einen Würgengel von Klingnau, um zu strafen die Balsdiener. Dieses ist gewißlich wahr und geschehen anno domini 1863.

Mutzopotamische Prügelchronik oder der Tag nachher.

(Lustspiel in einem Trauerakt.)

Die Bühne stellt die Wolfschlucht nach K. M. v. Webers Composition vor. Im Hintergrund erscheint Agathe, den abgehenden Nationalräthen ein letztes Lebewohl zusendend. Caspar treibt sich auf der Bühne umher, in der Maske eines geistreichen Apothekers. An einem Tische sitzen mehrere Katzenjämmer, als Führer der Füsiliere verkleidet, sie kneipen.

Scena unica.

Erster Katzenjammer (zum zweiten). Soll ich dein Bier ausschütten?

Zweiter Katzenjammer: Schütt zu, du kriegst eine Ohrfeige.

Erster Katzenj.: Warum nicht, (er schüttet das Glas aus.)

Der zweite Katzenjammer gibt ihm eine Ohrfeige, die er gleich wieder erhält. — Der Tschakko fällt betrübt zu Boden. Wechselseitige Handgelenkübungen. Der Chor der übrigen Katzenjämmer erstaunt, sagt aber nichts. — Pause. —

Zweiter Katzenj.: Deine Ohrfeigen sind nicht gesalzen.

Erster Katzenj.: Willst du noch eine?

Zweiter Katzenj.: Mit Vergnügen! — Er empfängt eine und gibt sie gleich wieder zurück; der Tschakko fällt wieder zu Boden, dießmal aber empört. Wiederholte Rührungen; Tumult; endlich allgemeine Zufriedenheit.

Chor der Katzenjammer singt:

Heil dir Helvetia,
Hast noch der Söhne ja
Wie sie St. Jakob sah,
Freudvoll zum Streit.

Neue Küchenrezepte.

Handelsbank-consommé (nach dem oberrheinischen Kochbuch.) Nimm Kapitalisten, so viel du kannst, wirf sie alle in einen Topf und gieße Wasser dazu, Setze über's Feuer und koche ein, bis genug. Schöpfe das Fett sorgfältig ab und stelle es für spätern Gebrauch bei Seite. Rühre den Schaum einiger geschlagenen Eier in die Brühe, richte an und servire möglichst warm deinen Freunden. Einige gerupfte Gänse mitgekocht erhöhen den Wohlgeschmack.

Eisenbahnrückkaufspastetli (aus der neuesten Auflage des Berner-Kochbuches). Verschaffe dir um jeden Preis von allen Sorten schweizerischer Eisenbahnaktien, stampfe sie bis ein zäher Brei daraus wird. Würze stark mit Dividenden und Prozenten. Dann rühre einen luftigen Taig an aus wohl durcheinandergerüttelten Zahlen, laß ihn aufgehen, salbe die Model mit eidgenössischem Kredit, menge unter die Fülle noch etwas gebratenen Speck und laß bei strengem Feuer backen.

Aus der Kinderlehre.

Pfarrer: Am jüngste Tag mueß jede Recheschaft vo sim Läbe abgäh. Säg, Aenneli, wer chunt cho richte?

Aenneli: He, der Muuser.

Briefkasten. X. Z. in B. Nicht pikant genug. — Don Pablo. Benutzt. — Hans Dürsteler. Hast heut einen bösen Wein getrunken; könnte Ungelegenheiten absetzen, wollten wir deinen Brief so rude crude drucken lassen. — X. X. Erhalten. — Turner in St. Gallen. Wo soll's heraus? — G. Z. in M. Empfangen.

Verlag von **Jent & Gaßmann.** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.